

DIE KÜNFTIGE MACHTVERSCHIEBUNG AUF DEN INTERNATIONALEN KOHLEMÄRKTEN ERHÖHT ZUSÄTZLICH DIE GEOPOLITISCHEN RISIKEN UNSERER ENERGIEVERSORGUNG. DURCH DEN DOPPEL-AUSSTIEG AUS DER KERNENERGIE UND DER STEINKOHLINFÖRDERUNG WIRD DAHER DIE HEIMISCHE BRAUNKOHL FÜR DIE VERSORGUNGSSICHERHEIT DEUTSCHLANDS NOCH WICHTIGER.

Bis zum russisch-ukrainischen Gaskonflikt 2006 wurde dem Faktor Versorgungssicherheit im energiepolitischen Zieldreieck „Wirtschaftlichkeit – Umwelt- bzw. Klimaschutz – Versorgungssicherheit“ keine große Beachtung geschenkt. Auch bei der Kohlediskussion in Deutschland sind die jüngsten globalen und europäischen Energietrends bisher mehrheitlich außer Acht geblieben. Angesichts der internationalen Energieentwicklungen ist die Vorstellung einer „Insel Deutschland“

jedoch eine Illusion. Die EU hat bereits Ende 2000 vor Lücken in der Energiesicherheit aufgrund einer abnehmenden Produktion von Erdöl und Erdgas in der Nordsee gewarnt. Darüber hinaus wird weltweit eine Zunahme terroristischer Angriffe auf Pipelines, Energieinfrastruktur, Transportwege und Tanker registriert, wodurch der Energieimport zusätzlichen Bedrohungen ausgesetzt ist. Fragen der Versorgungssicherheit, der wachsenden Abhängigkeit von Energieimporten aus politisch instabilen Ländern sowie die Notwendigkeit einer Diversifizierung von Energieträgern und -importen stehen auf der Tagesordnung der EU somit an höchster Stelle.

Neben dem enormen Anstieg der Öl- und Gaspreise sind folgende geopolitische Risikofaktoren von zentraler Bedeutung (Details siehe www.braunkohle-forum.de): die starke Konzentration der globalen Öl-

Aufgrund all dieser Risiken hat die Kohle eine globale Renaissance erlebt. Im fünften Jahr in Folge ist Kohle der fossile Brennstoff mit der weltweit höchsten Steigerungsrate im Verbrauch. Selbst bei einem wesentlich stärkeren Ausbau erneuerbarer Energien wird sie bis etwa 2030 der zweitwichtigste Energieträger der Welt bleiben. Da Kohle billiger ist als Öl und Gas und

»KOHLE IST DER BRENNSTOFF MIT DER WELTWEIT HÖCHSTEN STEIGERUNGSRATE IM VERBRAUCH.«

mit 150 Jahren deutlich länger verfügbar sein wird, ist eine Welt ohne diesen Rohstoff für die nächsten Generationen undenkbar. Weder die USA noch Russland und noch weniger China oder Indien können sich einen

Kohleausstieg leisten. Bis zu vier Fünftel des weltweiten Anstiegs des Kohleverbrauchs werden auf diese beiden bevölkerungsreichsten Länder entfallen.

Durch die internationale Kohlenachfrage drohen die Probleme beim Kohleimport für Deutschland deutlich zuzunehmen. Dafür sprechen folgende Fakten: Trotz größerer Diversifizierung entfallen 74 % der weltweiten Kohlevorräte lediglich auf die vier Länder China, Indien, Russland und USA. Die ersteren beiden sind bereits Nettoimporteure, die USA werden ihnen bis 2015 folgen. Dadurch wird sich das Machtgleichgewicht auf den internationalen Kohlemärkten vom atlantischen zum pazifischen Markt verschieben. Weltweit gibt es also riesige Kohlevorräte, doch die größten Produzentenstaaten sind nicht automa-

tisch die größten Exporteure von Kohle. Ohnehin ist der globale Kohlehandel mit nur 15 % des weltweiten Verbrauchs sehr klein. Die Importkonkurrenz für den EU-Markt, der mit 10 % des Weltkohleverbrauchs schon heute nur ein kleiner Player ist, dürfte sich also massiv verschärfen.

»WER DIE KOHLE HAT, IST NICHT SO LEICHT ERPRESSBAR.«

EIN DISKUSSIONSBEITRAG VON DR. FRANK UMBACH, EXPERTE FÜR INTERNATIONALE ENERGIESICHERHEIT AM CENTRE FOR EUROPEAN SECURITY STRATEGIES

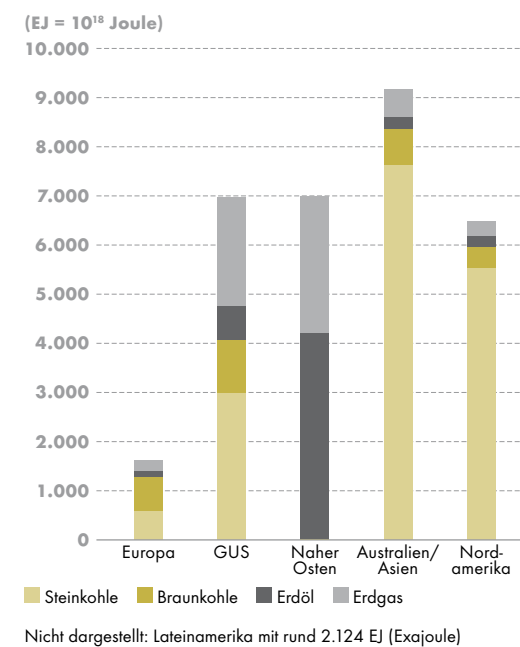


und Gasreserven im Mittleren Osten (62 % bzw. 34 %) und in der „strategischen Ellipse“ des größeren Mittleren Ostens (70 % bzw. 40 %); die Steigerung des Weltenergieverbrauchs bis 2030 um bis zu 50 %; die wachsende politische Instabilität vieler Produzentenländer mit entsprechend negativen Folgen für die globale Versorgungssicherheit; die zunehmende Abhängigkeit von „Nadelöhr“-Schiffahrtsrouten wie die

»DIE VORSTELLUNG EINER »INSEL DEUTSCHLAND« IST EINE ILLUSION.«

Straße von Hormus im Persischen Golf, durch die schon heute ein Viertel des Weltöls transportiert wird; die Verschiebung des Machtgleichgewichts zwischen Produzenten und Konsumenten zugunsten der Energieexporteure und nicht zuletzt die Entstehung eines „Verkäufermarkts“ und „Ressourcennationalismus“ seit Ende der Neunzigerjahre.

REGIONALE VERTEILUNG DER RESERVEN



Zahlreiche Prognosen zu den Kohlemärkten gehen zu sehr von tradierten Rahmenbedingungen aus, die ungeprüft in die Zukunft fortgeschrieben werden. Berücksichtigt man jedoch die oben aufgeführten geopolitischen Fakten, wird klar, dass ein Ausstieg aus dem heimischen Bodenschatz Braunkohle für Deutschland den Ausstieg aus einer nachhaltigen Energiesicherheit bedeuten würde – vor allem, wenn man bedenkt, dass der Braunkohleanteil an der inländischen Stromerzeugung etwa 25 % und an der Primärenergiegewinnung sogar rund 40 % beträgt. Zugleich würde

Lesen Sie weitere Expertenbeiträge: www.braunkohle-forum.de

aus einer gemeinsamen europäischen Energiepolitik verabschieden. Dies liefe auch der Notwendigkeit zuwider, eine gesamteuropäische Antwort auf die globalen geopolitischen Herausforderungen hinsichtlich Energiesicherheit und Klimawandel zu formulieren.

DIE BRAUNKOHL. WAS LIEGT NÄHER?